

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis (25.07.2021) in Mülhausen und Nürnberg

1. Korinther 6, 9-20

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserm Vater und dem Herrn Christus Jesus. Amen.

(Der Predigttext wird während der Predigt verlesen.)

Lasst uns mit Worten von Benjamin Schmolck beten: „*Ich bin Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.*“¹

Liebe Gemeinde,

I.

mein Opa starb - etwas verkürzt gesagt - an einer Weiterbildung. Einer Weiterbildung, die eine junge Ärztin in Dresden im Jahr 1969 bekommen hat. Sie hatte damals etwas über psychosomatische Zusammenhänge gelernt, also wie eng Leib und Seele zusammenhängen. Für die damalige Zeit war das neu und revolutionär. Und so ordnete sie die Schwäche und Schmerzen meines Opas über ein halbes Jahr hin psychosomatisch ein. Klar: sieben Kinder, Gehörlosenlehrer, ständig unterwegs, engagiert in der Kirchengemeinde... das kann nur die totale Überforderung sein! Die sonstige Diagnostik braucht man da gar nicht mehr! So dachte die junge Ärztin, und verordnete meinem Opa Spaziergänge und Gespräche ... Als man im Sommer 1970 dann den Krebs diagnostizierte, war es zu spät.

Heute weiß alle Welt um psychosomatische Zusammenhänge. Leib und Seele gehören zusammen - das steht für uns fest.

Eigentlich konnte man dies immer schon wissen, steht es doch in der Bibel. Für die Juden gehörten Geist, Seele und Leib ganz eng zusammen. Auch geistliche Zusammenhänge, also Glaubensfragen, Zweifel oder eine erfüllende Beziehung zu Gott hängen oft unmittelbar mit dem zusammen, was mit meinem Körper oder in meiner Seele geschieht. Ein Beispiel dafür gibt uns König David in Psalm 32. Da spricht er im Blick auf seinen Ehebruch mit Bathseba aus: „*Herr, als ich dir meine Übertretungen verschweigen wollte, verschmachteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen. ... Darum bekannte ich dir meine Sünde... Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.*“² Ja: Leib, Seele und Geist sind untrennbar miteinander verbunden.

II.

Paulus richtet sich im heutigen Predigtwort an die Christen in Korinth. Diese waren im griechischen Denken zu Hause. Sie trennten Geist und Leib. Zu Gott hatten sie eine geistliche Beziehung. „Christus hat mich erlöst“, sagten sie. Und damit meinten sie: „Christus hat mich geistlich erlöst.“ In Folge dessen dachten sie: „Es ist egal, was ich mit meinem Körper anstelle!“ Dem widerspricht der Apostel Paulus an verschiedenen Stellen im Korintherbrief, zum Beispiel im großen Kapitel von der Auferstehung.³

Dort sagt Paulus: Christus ist leibhaftig auferstanden. Also gibt es eine „Auferstehung des Fleisches“ und nicht nur „... der Toten“. Leib, Seele und Geist sind eine Einheit, die Gott nicht trennen will!

III.

Bevor wir den Predigttext hören, lasst es mich zuspitzen. Auch wir sagen: „Christus hat uns erlöst!“ Die Frage ist nur: Ist dir auch vor Augen, dass das deinen ganzen Körper meint? Also auch deine Nase, deine Hände, deine Füße, alles! Denn Christus wohnt in dir, er hat sich in deiner HI. Taufe mit dir verbunden. Nun wohnt Christus in deinem Geist, in deiner Seele, und auch in deinem Leib. Auch deine kaputte Wirbelsäule, deine Vergesslichkeit, deine depressiven Gedanken, deine

¹ ELKG 129,2

² Psalm 32,3.5

³ 1. Korinther 15

Minderwertigkeitsgefühle sind eingeschlossen von der Erlösung durch Christus. Jesus Christus wohnt in dir. Lasst uns das nicht zu klein denken oder gar vergessen. Christus hat uns erlöst: Leib, Seele und Geist.

IV.

Lasst uns nun das Predigtwort hören, das der Apostel Paulus an die Christen in Korinth geschrieben hat. Wie gesagt: Die Christen in Korinth sind griechisch und denken griechisch - also trennen Geist und Leib. So lebten sie als Christen mit gutem Gewissen in körperlichen Sünden, und glaubten sich doch gleichzeitig von Jesus Christus erlöst. Paulus schreibt:

- 9 *Wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Lasst euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder***
- 10 *noch Diebe noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes ererben.***
- 11 *Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.***

Erlaubt mir an dieser Stelle einen kleinen Einschub. Die Korinther stellten die Sexualität auf die gleiche Stufe wie Essen und Trinken: Es sei ein menschliches Bedürfnis. Wie der Mensch etwas zu essen braucht, muss er auch seinen Geschlechtstrieb ausleben. So vertraten es die Korinther - und so hört man es auch heutzutage. Darauf antwortet der Apostel:

- 12 *Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.***
- 13 *Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen (nämlich nach dem Tod in der Ewigkeit). Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.***
- 14 *Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.***
- 15 *Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? [...]***
- 18 *Fieht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, sind außerhalb seines Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe.***
- 19 *Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?***
- 20 *Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.***

V.

Nachdem wir das Predigtwort gehört haben, möchte ich noch vier Punkte hervorheben.

Erstens:

Geistliche Probleme können körperliche Ursachen haben. Manche Christen klagen darüber, dass ihre Beziehung zu Gott so kraftlos ist; oder gar, dass sie nicht mehr glauben können. Der Apostel zählt Sünden auf, die Macht im Menschen bekommen: Geiz, Hass, Unzucht, und Süchte. Diese Sünden werden mächtig im Menschen, sodass Gott die Herrschaft im Herzen verliert. Paulus mahnt: Diese Menschen „**werden das Reich Gottes nicht ererben**“. Gelebte Sünde am eigenen Körper kann die Wirklichkeit Gottes in deinem Herzen auslöschen. Es ist in seelsorglichen Gesprächen also enorm wichtig, auch nach dem praktischen Leben zu fragen. Und es ist geistlich belebend, regelmäßig zur Beichte zu gehen, und seine Sünden zu bekennen. Das hat nämlich den Vorteil, dass du die Sünden auch laut aussprichst, und dass du konkret dafür die Vergebung

zugesprochen bekommst.

Zweitens:

Leib, Seele und Geist gehören zusammen. Darum ist es wichtig, auch dem Glauben eine körperliche Gestalt zu geben. Der Glaube ist nicht nur etwas, was unseren Verstand angeht. Nein: Auch Augen mit einem klaren Blick für die Wahrheit gehören dazu. Genauso wie ein Mund, der sie ausspricht. Ganz Ohr zu sein für Gottes Wort. Füße zu haben, die in die Kirche finden und die für andere Wege gehen; Hände, die geben können, helfen, und die andere umarmen und wärmen. Das macht den Glauben stark. So wächst der Glaube.

Drittens:

Uns Christen wird nachgesagt, dass wir Lebensfreude kaputt machen. „*Alles was Spaß macht, ist Christen verboten!*“, so denken zumindest einige. Und es ist ja so: Die Angst, bei einer kleinen Sünde gleich die ganze Seligkeit zu verlieren, das macht die Freude in unserem Leben kleiner, die aus der Erlösung durch Christus kommt.

Alles ist mir erlaubt - sagt der Apostel Paulus eindeutig: Tanzen und Kartenspiel, „weltliche“ Musik machen und Weintrinken, die neue Technik nutzen und Computerspielen - alles ist mir erlaubt!

Aber der Apostel fügt noch einen Maßstab hinzu: „**Alles ist mir erlaubt, aber es dient nicht alles zum Guten.**“ Und er wiederholt: **Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.**“

Als Christ muss ich immer wieder abwägen: Ist das gut? Und wieviel davon ist gut? Ich muss immer wieder abwägen zwischen christlicher Freiheit und Bindung. Und auch deswegen warnt Paulus vor der sexuellen Unmoral in besonderer Weise - denn sie nimmt gefangen. Sie bindet mich und andere. Und so hat sie auch für mich und andere Menschen oftmals verheerende Folgen - z.B. im Falle eines Ehebruchs. Deshalb ermahnt Paulus hier so eindringlich: **Flieht der Hurerei!**

Viertens und Letztens:

Was gibt mir Kraft, mein Leben als Christ zu verändern? Was motiviert mich dazu, wirklich mit vollem Ernst zu versuchen, die Sünde zu meiden?

Der Apostel Paulus schreibt: „**Ihr ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.**“ Mit der Wortwahl „teuer erkaufte“ führt uns der Apostel auf den Sklavenmarkt. Dort sehen wir einen Vater, der mit einem Beutel voll Geld die Sklaven beschaut. Man hat ihm bei einem Überfall den Sohn geraubt. Nun sucht er ihn voll Schmerzen. Und als der Vater seinen Sohn findet, kratzt er all sein Geld zusammen, und kauft seinen Jungen aus der Sklaverei frei. Was meint ihr? Wird der Sohn sich weigern, mit seinem Vater mitzugehen? Wird er weiter als Sklave leben wollen? Nein, selbstverständlich wird er die Fesseln gerne abstreifen und mit seinem Vater in die Freiheit gehen! Er gehört sich nun nicht mehr selbst, sondern dem, der ihn erkaufte hat, aus Liebe. Darum: „**Ihr ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.**“ Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrvikar Rhenatus Voigt, Nürnberg)